

Öffentliche Verkehrsmittel für alle.

Diese Dokumentation ist in Leichter Sprache geschrieben.

Eine Dokumentation ist ein Text.

Und diese Dokumentation ist eine Zusammenfassung
von den Texten und Vorträgen in schwerer Sprache.



Die Dokumentation in Leichter Sprache
soll alle Menschen über die Tagung informieren.

Eine Tagung ist eine Veranstaltung.

Bei dieser Veranstaltung machen Menschen Vorträge.

Und viele Menschen sprechen zusammen über verschiedene Themen.

Alle Menschen sollen nämlich alles verstehen können.

Und alle Menschen sollen mitreden und mitgestalten können.

Deshalb braucht es Informationen in Leichter Sprache.

Zum Beispiel: diese Dokumentation.

Konnten manche Menschen bei der Tagung **nicht** dabei sein?

Dann können diese Menschen

die Zusammenfassung in Leichter Sprache lesen.

Zum Beispiel: auf der Internet-seite von der Gemeinde Bozen.

Am 3. Dezember 2022 hat der Beirat für Menschen mit Behinderungen
von der Gemeinde Bozen eine Tagung organisiert.

Der 3. Dezember

ist nämlich der „Internationale Tag von Menschen mit Behinderungen“.

Die Tagung war im NOI-Techpark in Bozen.

Diese Tagung haben zusammen organisiert:

- Der Beirat für Menschen mit Behinderungen von Bozen.
- Die Lebenshilfe.
- Und die KlimaHaus-Agentur.



Tagung | Convegno

Öffentliche Verkehrsmittel für alle

Trasporto pubblico senza barriere

3.12.2022
NOI-Techpark
Bolzano/Bozen
Via A.-Volta-Strasse 13/A
9:00 - 18:00

Die Tagung zielt darauf ab, die derzeitige Zugänglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol zu analysieren und Arbeitstische einzurichten, welche in Zukunft Vorschläge zur Überwindung von Barrieren im öffentlichen Verkehr ausarbeiten.

Gli obiettivi del convegno sono analizzare l'attuale accessibilità del trasporto pubblico in Alto Adige e istituire tavoli di lavoro che svilupperanno proposte per superare le barriere del trasporto pubblico in futuro.

Traduzione simultanea in italiano e in tedesco e nella lingua dei segni

Link iscrizione | Einschreibung link
www.kjdfwgkj.sdrfgwqoeiw.rgjwälfäbje eqwr



Accessibile per persone con disabilità
Zugänglich für Menschen mit Behinderung

Das Plakat von der Tagung am 3. Dezember 2022.

Wichtig für das Lesen von diesem Text!

In diesem Text finden Sie Wörter mit einem Stern.

Der Stern sieht so aus: *

Zum Beispiel im Wort: Fahrer*innen.

Es gibt mehr Geschlechter als nur Mann und Frau.

Und es gibt viele Möglichkeiten Mensch zu sein.

Mit dem Stern * sind alle Menschen gemeint.

Im Text gibt es Wörter mit einem Medio·punkt.

Der Medio·punkt sieht so aus:

Zum Beispiel: Verkehrs·mittel.

Dann ist dieses Wort leichter zu lesen.

Für manche Wörter gibt es im Text Erklärungen.

Die Erklärungen sind nach rechts eingerückt.

Und diese Erklärungen sind grau geschrieben.

Was heißt Mobilität?

Alle Menschen müssen immer wieder von einem Ort zu einem anderen Ort kommen.

Zum Beispiel:

- Von zu Hause zur Arbeit.
- Von zu Hause zum Einkaufen.
- Oder von zu Hause zum Sport.

Diese Wege machen wir zu Fuß.

Oder wir nehmen verschiedene Fahr·zeuge:

- Die öffentlichen Verkehrs·mittel.

Zum Beispiel:

- Die Züge.
 - Die Busse.
 - Und die Seil·bahnen.
- Das eigene Auto.
 - Oder das Fahrrad.

So können die Menschen mobil sein.

Die öffentlichen Verkehrs·mittel sind oft **nicht** barriere·frei.

Barriere·frei heißt: ohne Barrieren.

Barrieren sind Hindernisse.

Barrieren machen den Menschen das Leben schwer.

Barrieren sind zum Beispiel:

- Treppen.
- Zu schmale Türen.
- Geh·steige.
- Oder Texte in schwerer Sprache.

Deshalb sprechen Fach·personen und andere Menschen schon lange über eine barriere·freie Mobilität für alle in Südtirol.

Oft denken wir bei Barrieren an die Rollstuhl·fahrer*innen.

Barrieren gibt es auch für Menschen mit anderen Behinderungen.

Zum Beispiel für Menschen mit einer Seh·behinderung.

Deshalb sollen Menschen mit verschiedenen Behinderungen bei der Tagung dabei sein.

In der UN-Konvention über die Rechte
von Menschen mit Behinderungen steht nämlich:

Menschen mit Behinderungen
müssen mitreden und mitbestimmen können.

Barrieren gibt es für viele Menschen.

Für **niemanden** soll es Barrieren geben.

„Mobilität für alle“ ist nämlich für alle Menschen in Südtirol.

Das waren die Themen von der Tagung.

Bei der Tagung waren sehr viele Menschen.

Und bei der Tagung hat es viele Vorträge von Fach·personen gegeben.

Das waren wichtige Themen:

- Wo gibt es in Südtirol Probleme bei der Mobilität?
- Was funktioniert in Südtirol schon gut?
Und was funktioniert in Südtirol noch **nicht** so gut?
- Welche Firmen haben schon barriere·freie Fahr·zeuge?
- Und wo gibt es schon eine barriere·freie Infra·struktur?

Infra·struktur sind zum Beispiel: Geh·steige oder Halte·stellen.

- Wie barriere·frei sind die öffentlichen Verkehrs·mittel in Südtirol?
- Welche Probleme gibt es mit den öffentlichen Verkehrs·mitteln?
- Und wer soll bei Gesprächen über die Barriere·freiheit alles mitreden?

Die Fach·personen haben über die Themen Mobilität für alle
und öffentliche Verkehrs·mittel für alle gesprochen.

Zum Beispiel:

Thomas Aichner hat

über die Mobilität für verschiedene Menschen gesprochen:

- Menschen mit Behinderungen.
- Menschen mit einer Invalidität.
- Menschen mit einer Krankheit.
- Menschen nach einem Unfall.
- Menschen aus anderen Ländern.
- Familien mit kleinen Kindern.
- Und alte Menschen.

Mobilität ist nämlich für alle Menschen wichtig!

Thomas Aichner ist der Präsident von

„ANMIC Südtirol - Vereinigung der Zivilinvaliden“.

Ulrich Seitz hat über die Gesetze zur Mobilität gesprochen:

- Die Gesetze vom Land Südtirol.
- Und die Gesetze vom Staat Italien.

Herr Seitz ist der „Beauftragte vom Gemeinde·rat Bozen“

für die Interessen von Menschen mit Behinderungen.

Herr Seitz hat auch über die UN-Konvention für

die Rechte von Menschen mit Behinderungen gesprochen.

Für Menschen mit Behinderungen muss nämlich alles barriere·frei sein.

Deshalb darf es **keine** Barrieren geben.

Für alle Menschen muss auch alles zugänglich sein.

Zugänglich heißt:

Alle Menschen sollen überall gut hinkommen.

Und alle Menschen sollen überall dabei sein und mitmachen können.

Alle Menschen sollen alles gut benutzen können.

Und die Menschen sollen überall hinfahren können.

Dann können alle Menschen selbstbestimmt leben.

Zum Beispiel:

Die Menschen sollen gut in die Verkehrsmittel einsteigen können.

Und die Menschen sollen dort auch einen Platz zum Sitzen finden.

Deshalb müssen alle Barrieren abgebaut werden.

Dann ist alles barrierefrei zugänglich.



In Niederflerbusse können alle selbstständig einsteigen und aussteigen.

Fach·personen von der Sozial·genossenschaft „independent L.“
haben über ihre Internet·seite gesprochen.

Die Internet·seite heißt: „Südtirol für alle“.

Auf dieser Internet·seite gibt es zum Beispiel Ideen:

- Für barriere·freie Ausflüge.
- Und für barriere·freie Urlaube.

Südtirol soll nämlich für alle Menschen barriere·frei sein.

Auf dieser Internet·seite gibt es auch viele Informationen zu:

- Den öffentlichen Verkehrs·mitteln.
- Und zur Infra·struktur in Südtirol.

Aber **nicht** alle öffentlichen Verkehrs·mittel sind barriere·frei.

Und auch die Infra·struktur ist oft noch **nicht** barriere·frei zugänglich.

Die Fach·personen haben auch die Arbeits·gruppe
„Abbau von architektonischen Barrieren“ vorgestellt.

Architektonische Barrieren sind Barrieren in Häusern.

Zum Beispiel: Treppen und zu schmale Türen.

Architektonische Barrieren haben Menschen gebaut.

Diese architektonischen Barrieren müssen abgebaut werden.

Zum Beispiel müssen die Türen breiter gemacht werden.

Und es müssen Aufzüge gebaut werden.

Helmuth Moroder ist eine Fach·person für Mobilität und Verkehr.

Herr Moroder hat über dieses Thema gesprochen:

- Was ist für die öffentlichen Verkehrs·mittel
in den nächsten Jahren wichtig?
- Welche neuen Möglichkeiten gibt es?

Auch 2 Vertreter*innen vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen waren bei der Tagung. Heidi Ulm und Christian Romano haben einen Vortrag gemacht.

Das Thema war:

Was brauchen wir noch für eine bessere Mobilität?

Viele Bereiche sind für uns noch **nicht** barrierefrei zugänglich.

Die Vertreter*innen vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss haben auch die Forderungen zum Thema „Mobilität und Zugänglichkeit“ vorgestellt.

Karl Dallinger hat über barrierefreie Mobilität in Südtirol gesprochen.

Die Fragen waren:

- Was ist barrierefrei?
- Und was heißt öffentliche Verkehrsmittel für alle?

Alle Menschen müssen mobil sein können.

Alle Menschen müssen nämlich selbstständig und selbstbestimmt von einem Ort zu einem anderen Ort kommen können.

Und alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben.

Und alle Menschen sollen überall mitmachen und dabei sein können.

Deshalb müssen die Menschen mitreden und mitgestalten können.

Zum Beispiel:

- Beim Planen von der Infrastruktur.
- Und auch beim Bauen.

Die Infra·struktur muss nämlich für alle Menschen geplant und gebaut werden:

Die Halte·stellen und die Bahn·höfe müssen für alle barriere·frei zugänglich sein.

Die Halte·stellen müssen an günstigen Orten sein.

Zum Beispiel: mitten in einem Dorf.

Alle Menschen müssen die Halte·stellen leicht finden können.

Deshalb müssen alle Halte·stellen gut zu sehen sein.

Alle Menschen müssen ohne Stufen zu den Halte·stellen kommen.

Auf einer barriere·freien Halte·stelle muss genug Platz für alle sein.

Auch der Einstieg und der Ausstieg in den Bus muss gut zu sehen sein.



Zeichen und Markierungen sind für viele Menschen wichtig.

Die öffentlichen Verkehrs·mittel müssen barriere·frei zugänglich sein.
So können alle Menschen die öffentlichen Verkehrs·mittel besser nutzen.
An den Halte·stellen und Bahn·höfen müssen alle Menschen selbst·ständig einsteigen und aussteigen können.
Deshalb braucht es Niederflur·busse und Niederflur·züge.

Das heißt:

Niederflur·busse und Niederflur·züge

sind für alle Menschen barriere·frei zugänglich.

Bei den Niederflur·bussen kommen die Menschen
vom Geh·steig direkt in den Bus.

Und bei den Niederflur·zügen kommen die Menschen
vom Bahn·steig direkt in den Zug.

Deshalb braucht es **keine** Rampen.

Und Rollstuhl·fahrer*innen können selbst·ständig hinein·fahren.

Oder die Bahn·steige in den Bahn·höfen müssen erhöht werden.

Erhöht heißt:

Die Bahn·steige müssen gleich hoch sein wie der Einstieg in den Zug.

Und die Geh·steige an den Halte·stellen müssen erhöht werden.

Erhöht heißt:

Die Geh·steige müssen gleich hoch sein wie der Einstieg in den Bus.

Dann können alle gut in die Busse und Züge einsteigen und aussteigen.

Menschen mit einer Seh·behinderung oder mit einer Hör·behinderung
brauchen verschiedene Zeichen:

- Akustische Zeichen.

Das sind Zeichen zum Hören.

Zum Beispiel: eine Durchsage im Laut·sprecher.

- Visuelle Zeichen.
Das sind Zeichen zum Sehen.
Zum Beispiel: Schilder und Markierungen auf dem Boden.
- Und taktile Zeichen.
Das sind Zeichen zum Tasten und Spüren.
Zum Beispiel: Braille-Schrift für Menschen mit Seh*behinderungen.
Dann können alle selbst*ständig und selbst*bestimmt mobil sein.

Bei der Tagung waren auch Vertreter*innen vom Land Tirol und von der Provinz Trient dabei.

Die Theater*gruppe „La Ribalta – Kunst der Vielfalt“ hat am Ende der Tagung das Theaterstück „Superabile“ gezeigt.

Was sind die Ergebnisse von der Tagung?

Was war bei der Tagung wichtig?

Bei dieser Tagung konnten die Menschen sehen:

- So schaut es bei den öffentlichen Verkehrs*mitteln in Südtirol aus.
Diese öffentlichen Verkehrs*mittel sind:
 - Barriere*frei zugänglich.
 - Nur schwer barriere*frei zugänglich.
 - Oder noch gar **nicht** barriere*frei zugänglich.
 Zum Beispiel:
 - Busse.
 - Züge.

- Seil·bahnen.
- Oder Taxis.
- So schaut es bei den Bahn·höfen und Halte·stellen aus.
Diese Halte·stellen und Bahn·höfe
sind schon für alle Menschen barriere·frei zugänglich.
An diesen Halte·stellen und Bahn·höfen gibt es zum Beispiel schon:
 - Aufzüge.
 - Erhöhte Geh·steige.
 - Und akustische Zeichen für Menschen mit einer Seh·behinderung.



In Niederflur·züge können alle selbst·ständig einsteigen und aussteigen.

Alle öffentlichen Verkehrsmittel müssen für alle zugänglich sein.

Die Mobilität muss also inklusiv werden.

Deshalb sollen alle interessierten Menschen mitreden können.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderungen.
Und alle Menschen mit Schwierigkeiten.
- Vertreter*innen von der öffentlichen Mobilität.
- Vertreter*innen von öffentlichen Ämtern.
- Fahrer*innen von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Bei der Tagung haben die Menschen besprochen:

Wir wollen 2 Arbeitstische machen.

Arbeitstische heißt:

Jeder Tisch hat ein eigenes Thema.

Und an diesen Tischen sind verschiedene Menschen.

Und alle zusammen reden über das Thema.

Alle Menschen sollen nämlich mitarbeiten und mitreden können.

Die Menschen können sich immer noch zu den Arbeitstischen melden.

Diese Menschen:

- Interessieren sich für das gleiche Thema.
- Und reden zusammen über dieses Thema.

Und die Menschen sollen weiter

über das Thema Barrierefreiheit und Mobilität für alle nachdenken.

Deshalb gibt es seit der Tagung

„Öffentliche Verkehrsmittel für alle“ diese 2 Arbeitsgruppen:

- Die Arbeitsgruppe barrierefreier Transport mit dem Zug.
Alle Menschen sollen
barrierefrei in die Züge einsteigen und aussteigen können.
- Und die Arbeitsgruppe barrierefreier Transport mit dem Bus.
Alle Menschen sollen
barrierefrei in die Busse einsteigen und aussteigen können.

In den Arbeitsgruppen sollen

viele Menschen mitreden und mitgestalten:

- Menschen mit Behinderungen und alle Menschen mit Schwierigkeiten.
- Alle Benutzer*innen von den öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Menschen aus den Selbstvertretungsgruppen.
- Mitarbeiter*innen aus den Sozialverbänden.
- Begleiter*innen von Menschen mit Behinderungen.
- Mitarbeiter*innen von den Firmen.
- Vertreter*innen von der öffentlichen Mobilität.
- Vertreter*innen von öffentlichen Ämtern.
- Fahrer*innen von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Teilnehmer*innen von den Arbeitsgruppen sollen gute Ideen finden.

Und die Teilnehmer*innen sollen sagen:

Diese Barrieren gibt es in Südtirol.

Und so können diese Barrieren abgebaut werden.

Die Arbeitsgruppen haben schon eine Sitzung gemacht.

Es soll auch Schulungen für die Mitarbeiter*innen von den Firmen geben.

Schulungen ist ein anderes Wort für: Kurse.

Auch für die Fahrer*innen soll es Kurse geben.

Eine gute Mobilität für alle hat diese Ziele:

Die Mobilität soll inklusiv sein.

Die Mobilität soll also für alle Menschen gleich möglich sein.

Alle Menschen sollen alle Informationen haben.

Alle Menschen sollen alles gut benutzen können.

Und alle Menschen sollen alles gut finden können.

Alle Menschen sollen in Südtirol selbstständig mobil sein können.

© Text in Leichter Sprache von:

OKAY - Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe

www.lebenshilfe.it/okay

Die Prüfgruppe von OKAY hat den Text geprüft.

Die Fotos sind aus der Präsentation von Karl Dallinger.

Diese Präsentation hat Karl Dallinger auf der Tagung am 3.12.2022 gezeigt.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Informationen unter: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/

